

Larissa Leverenz

1978 geboren in Köln.

2000 – 2005 Studium an der FH-Münster für Design;
Abschluss mit Diplom;

2005 - 2010 Studium an der Universität für Angewandte
Kunst in Wien, Abteilung Bildende & Mediale Kunst

2010/11 - Diplom mit Auszeichnung

2011 bis dato; Senior Artist an der Universität für
Angewandte Kunst Wien, Abteilung Grafik &
Druckgrafik, Prof. Jan Svenungsson

2018 Recognition prize –STRABAG Art-award international

Lebt und arbeitet in Wien.



Black roses, 2024, mixedmedia_60x80 cm

Larissa Leverenz ist Grafikerin und Zeichnerin und entwickelt in ihren Bildwelten teils fiktionale, teils architektonisch angeordnete Landschaften, auch konstruierte Räume in deren Arena die Präsenz von Menschen meist nur fragmentarisch sichtbar wird. Sie entführt damit den Betrachter in eine Welt von surrealer, fremder Schönheit. Die Symbolträchtigkeit die ihren „Stilleben“ eigen ist, wird in ihren Arbeiten ad absurdum geführt. Der Mensch und die Frage nach seiner Identität spielen dabei eine zentrale Rolle in ihren Arbeiten.

In streng konstruierten, mit unterschiedlichen Betrachtungswinkeln ausgestatteten, Bildkompositionen bildet der menschliche, oder stellvertretend animalische, Körper zumeist einen Gegenpol. Diese Kompositionselemente

nehmen so den Raum in Besitz und versuchen damit dessen Grenzen, als räumliche Bedingtheit von Existenz, zu definieren.

Besonders faszinierend ist dabei die von ihr verwendete Technik: „Die Künstlerin malt und zeichnet, sie druckt und collagiert auf dünnen Holzplatten, die mit ihrer natürlichen Maserung und Struktur den Bildhintergrund ausmachen.

Dazu erklärt sie selbst:

„Anthropomorphe Formen, die das Unerklärliche und Unheimliche im Gewohnten suchen sind immer wieder Thema meiner Bildwelten. Es ist immer wieder der Versuch Assoziationsketten in Gang zu setzen und mögliche Analogien und verborgene Verhältnisse aufzeigen und gleichzeitig verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten zuzulassen“

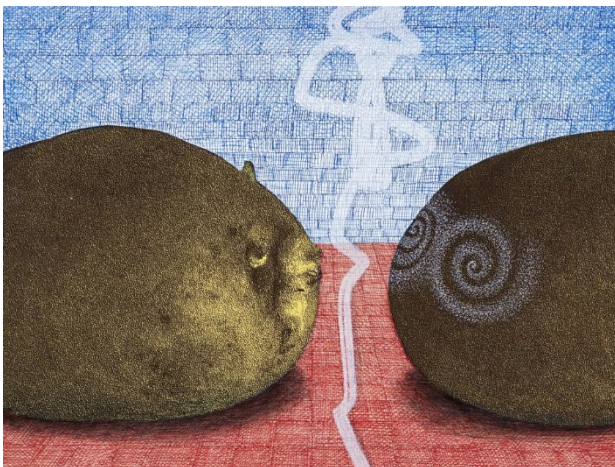


ein seltsamer Spaziergang, 2024, mixedmedia28x28 cm

Larissa Leverenz

„Es ist eine überaus wundersame Welt, in die uns Larissa Leverenz damit entführt. Eine Welt von surreal fremder und doch vertraut wirkender Schönheit. Die Künstlerin schöpft in ihrer künstlerischen Arbeit aus dem Fundus des Lebens und verhandelt Themen des Alltags, die sie berühren. In den neuen Arbeiten schweben vielfältige bunte organische Formen durch den Raum, wobei sich Makro- und Mikrokosmos immer wieder zu verschränken scheinen. Neben den floral ausladenden Motiven sind auch vermehrt reduzierte statische Formen erkennbar. Viele Bilder sind nun wieder stärker geerdet: auf einem zentralperspektivischen Raster sehen wir Kartoffeln, Eier oder Murmeln, Steine, Mauer- oder Felsbrocken. Alltägliche, ja banale Dinge werden groß in Szene gesetzt, mit Inhalt aufgeladen. Die rätselhaften Arbeiten sind erzählerisch, poetisch, ja (fast) wie ein Gespräch. Sie berühren existenzielle Themen unserer Zeit – die Einsamkeit des Individuums oder auch die Spaltung der Gesellschaft.“ [Günther Oberhollenzer]

In diesem Lichte wird uns die von ihr getätigte Eigeneinschätzung aus 2018 verständlich: „Meine Kompositionen brechen bewusst mit den gewohnten Sichtweisen und die Multiperspektiven verhindern einen ruhigen Standort. Sie erinnern mich an antihierarchische, rhisomatische Strukturen ohne Beginn und Ende. In den dynamischen Zirkulationen der Bild-räume werden die Regeln der klassischen Darstellung gebrochen und die Gegenstände und Strukturen ordnen sich einer neuen Systematik unter. ...Diese Haltung manifestiert sich in ganz besondere Weise im scheinbarer Diskrepanz ihrer Werkstitel seit 2019, welche uns nur Erkenntnissicherheit dann bieten, wenn wir uns mit situativ differenzierenden Bildeindrücken oder vielmehr Bildbetrachtungen verführen lassen.“



Der-Spiegel, 2023, Acryl-Tusche-Siebdruck-auf-Holz, 22,5 x 30 cm



Big-Bubble, 2020, Holz-Mischtechnik, 60 x 60 cm